

Forum 1 - Mehr Wirkung durch Kooperation – das Konzept des Arbeitsmarktpolitischen Dreiecks

Zunächst stellte Dr. Alexander Berzel, Referent im Referat „Hessische Arbeitsmarktförderung“ des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales die Steigerung der Wirkung in der rechtskreisoffenen regionalen Arbeitsförderung vor. (Siehe Anlage PPT Arbeitsmarktpolitisches Dreieck in Hessen). Die hessische Landesförderung schafft mit ihren ergänzenden Programmen Experimentierräume. Im Projekt „Make It Work“ werden aktuell Hürden und Erfolgsfaktoren für eine wirksame regionale Kooperation der Akteure identifiziert. Neben den Jobcentern werden dabei auch die Bildungs- und Qualifizierungsträger sowie die Kunden/Teilnehmenden in ihrer Zusammenarbeit betrachtet. Diese bilden das sogenannte arbeitsmarktpolitische Dreieck. Auf die Frage welche Erfahrungen die Teilnehmenden im Forum mit ihren Kooperationspartnern gemacht haben und welche Herausforderungen es dabei gibt, wurden positive Beispiele einer guten Kommunikation zwischen den Partnern und einer gemeinsamen Planung von Trägern, Jobcentern und Arbeitgebern genannt. Es wurden aber auch Herausforderungen dargestellt, wie aus Sicht der Teilnehmenden die Anreise zum Träger. Konstatiert wurde, dass z.B. behinderte Menschen bei den Maßnahmen unterrepräsentiert seien. Schwierig sei es für die Träger, wenn sie lediglich als Dienstleister betrachtet würden und Vorgaben vom Auftraggeber erhielten, vor allem wenn während der Maßnahme stärkere Bedarfe bei den Teilnehmenden erkennbar und die Träger zusätzlich als Alltagshelfer fungieren würden. Auch die Logik/Zielsetzung von Coaching und die offene Frage, wie auch kleine, qualitative Erfolge abgebildet werden könnten, wurden thematisiert. Als Lösung wurde vorgeschlagen, qualitative Erfolgskriterien mit den Partnern abzustimmen.

Dr. Fabian Engler, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Arbeitsmarktpolitikforschung bei der Gesellschaft für Wirtschaft, Arbeit und Kultur e.V. (GEWAK) und Frau Wiesmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Fulda, beleuchteten in ihrem Vortrag über das o.g. Projekt „Make It Work“ die Beziehungen der Akteure des arbeitsmarktpolitischen Dreiecks und die Vorteile der Kooperation, identifizierten in der Prozesskette Arbeitsförderung und der verschiedenen Anlässe für Kommunikation und Interaktion die kritischen Punkte: bei der Beratung und Kooperation, bei der Übergabe/Aufnahme beim Träger, bei der Maßnahmedurchführung und beim Absolventenmanagement. (Siehe Anlage PPT Wirkungen im Fokus). Sie stellten die von den Projektteilnehmenden erarbeiteten Lösungsvorschläge vor, die im Forum besprochen und ergänzt wurden. Im Anschluss wurden die Vorschläge auf ihre Umsetzbarkeit bewertet. Besonders das Peer-Mentoring, bei dem erfolgreiche, ehemalige Teilnehmende der Maßnahmen ihre Erfahrungen teilen sowie ein qualitativer Rückmeldebogen im Absolventenmanagement erhielten viele Punkte. Auch regelmäßige Feedbacks zwischen Träger und Jobcenter während der Maßnahme und ein gutes Nachbetreuungssystem wurden mehrfach positiv bewertet. Die Kontinuität der Ansprechpartner/innen, die gemeinsame Planung von Trägern, Jobcentern und Arbeitgebern, die Einbeziehung der Behindertenbeauftragten, eine Angebotsdatenbank oder-suchmaschine für die Jobcentermitarbeitenden, Schnuppertage in der Maßnahme, ein Einführungs- und Orientierungstag und aufsuchende Arbeit wurden ebenfalls hervorgehoben. (Siehe Anlage Lösungsvorschläge)

1
Beratung & Kooperations-
planung

Dreiergespräche
(regelmäßige Einzelgespräche,
„Dreier-Waage“ 1JC-Träger)

Kontinuität
der
Ansprechpartner:innen

Peer mentoring

Behinderten-
beauftragte
einbeziehen

gemeinsame Planung
von Träger:in, JC, Arbeit-
geber

2
Übergabe / Aufnahme
beim Träger

Kerninfos aus-
tauschen
(z.B. Übergabebogen, digitale Kick-off-Docs)

Einführungs- bzw.
Orientierungstag

Angebotsdatenbank
oder -suchmaschine

Schnupper-
Tage

3
Maßnahmen durch-
führung

Modulare
Maßnahmenstruktur
(Arbeitsformate)

Regelmäßige
Zwischen-Feedbacks
(vor allem 1JC-Träger)

aufsuchende
Arbeit

4
Absolventen-
Management

Nachbetreuung-
system

Qualitativer
Rückmeldebogen
(zu allem Träger-JC)

Peer-Mentoring
(je nachge Teilnehmende
einbeziehen)

Informationsstelle
für JC